

Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 17 (1960)

Heft: [6]

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

meinte sie. Tatsächlich war es schwer. Sie ist 1,81 oder 1,82 m gross und ihre Beine scheinen schon in der Hüfte zu beginnen. Jolanda Balázs hat nie Schuhe mit verdickter Sohle verwendet und springt heute noch mit dem alten Scherenstil. Sie wollte vor einem Jahr zu einem neuzeitlichen Stil übergehen, aber es klappte nicht. Sie war fest davon überzeugt, noch 1,85 m zu überspringen. Dieses, ihr Fernziel, erreichte sie nun über die Pfingsttage an einem Meeting in Bukarest.

DLD

Echo von Magglingen

Kurse im Monat Juli

a) schuleigene Kurse

- 4.— 9. 7. ELK Grundschule I für Geistliche (70 Teiln.)
- 4.— 9. 7. CFM instruction de base pour ecclésiastiques (70 Teiln.)
- 18.—23. 7. ELK für Schwimmen und Spiele (30 Teiln.)
- 25.—30. 7. CFM pour la natation et les jeux (20 Teiln.)
- 18.—30. 7. Kurs für Kandidaten des Turn- und Sportlehrerdiploms I (50 Teiln.)

b) verbandseigene Kurse

- 1.— 3. 7. Cours de natation, Association Suisse des Paralysés (20 Teiln.)
- 2.— 3. 7. Sommer-Konditionstraining für Eisschnellläufer, Schweiz, Eislaufverband (15 Teiln.)
- 2.— 3. 7. Schülerludlager, Schweiz. Vereinigung für Ruder-Veteranen (80 Teiln.)
- 4.—10. 7. Sportlager für junge Auslandschweizer, NHG (30 Teiln.)
- 9.—10. 7. Hauptkurs 1 für Trainingsleiter, SFV (55 Teiln.)
- 9.—10. 7. Sitzung des Zentralvorstandes, SFV (15 Teiln.)
- 10.—15. 7. Polysportives Jugendlager, Satus (65 Teiln.)
- 10.—31. 7. Juniorenkurse, Schweiz. Tennisverband (15 Teiln.)
- 11.—13. 7. Juniorenlager für Feldhandball, HBA (35 Teiln.)
- 11.—17. 7. Juniorenlager, KBFFV (50 Teiln.)
- 14.—16. 7. Juniorenlager für Feldhandball, HBA (35 Teiln.)
- 16.—17. 7. Hauptkurs 1 für Trainingsleiter, SFV (55 Teiln.)
- 16.—17. 7. Olympiavorbereitungskurs für Ringer, ETV (25 Teiln.)
- 18.—23. 7. Ausbildungskurs für Instruktooren in der Leichtathletik, ETV (20 Teiln.)
- 23.—24. 7. Hauptkurs 1 für Trainingsleiter, SFV (55 Teiln.)
- 23.—25. 7. Olympiavorbereitungskurs im Kunstturnen, ETV (15 Teiln.)
- 25.—30. 7. Ausbildungskurs für Nachwuchsturner, ETV (90 Teiln.)
- 31. 7.—6. 8. Jugendlager im Kunstturnen, ETV (50 Teiln.)

Besondere Veranstaltungen der ETS:

- 50jähriges VU-Jubiläum
- 25. 6.—9. 7. Zelt- und Wanderlager Studienlehrgang.

Ausländische Besucher:

- 21. Mai. Centre régional de la jeunesse et des sports de Dijon.
- 2. Juni, Centre régional de la jeunesse et des sports de Strasbourg.

Vorschau:

- Kurs der Olympiakandidaten am 11. und 12. Juni (Zusammenzug der Olympiakandidaten).

Blick über die Grenzen

Sporthochschule Köln wird ausgebaut

-on. Feierliche Grundsteinlegung in Müngersdorf — «Mögen die jungen Menschen, die in Zukunft in dieser Hochschule ihre Ausbildung als Sportlehrer erhalten, sich stets bewusst sein, dass der Sport über seine gewiss wichtigen unmittelbaren Zwecke und seine Ziele der Körperschulung Mittel der Menschenbildung und damit eine kulturschöpferische, dem Menschen in seiner Einheit von Geist und Körper verpflichtete Aufgabe ist», rief Ministerpräsident Dr. Franz Meyers vor seinen drei symbolischen Hammerschlägen den Studenten und Studentinnen zu und umriss so mit einem Satz die bisherigen und künftigen Ziele der Sporthochschule Köln, deren Bedeutung auch bei der Grundsteinlegung zu ihrem Juni 1962 abgeschlossenen Neubau klar zum Ausdruck kam. In Anwesenheit von Willy Weyer, als Präsident des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen, Stellvertreter des verhinderten DSB-Präsidenten Willi Daume, von Abgeordneten des Landtages und des Sportausschusses mit seinem Vorsitzen-

den Dr. v. Ameln ging so der feierliche Akt als Beginn einer zweijährigen Bautätigkeit in seinem Gehalt über einen rein formellen Akt weit hinaus. Er klang aus und gipfelte in dem nochmaligen Versprechen von Prof. Dr. Carl Diem, dass auch in Zukunft hier eine «Schule des Körpers und des Geistes» sei.

Nur auf geistiger Grundlage

Der Nestor des deutschen Sports umriss in seiner präzisen und eindrucksvollen Art die Aufgaben dieses weltweit anerkannten Instituts. «Es gibt seinen Absolventen einen Präge-stempel, der nur auf geistiger Grundlage beruht, denn der Leibeserzieher soll auch mit 65 Jahren noch geistig und körperlich behende sein. Wir wollen ein Zentrum sein, das Körperliches mit Geistigem verbindet, und die vier Säulen unseres Emblems sind nach wie vor das Sinnbild des Starken, Guten, Wahren und Schönen». Als Nachfolger der Deutschen Hochschule für Leibesübungen in Berlin diene sie der Lehre und Forschung, denen sich die Ausbildung der Sportlehrer zwangsläufig anschliesse.

Landessportbund-Vorsitzender Willi Weyer hob während der späteren ersten Verleihung der «Sportplakette des Landes Nordrhein-Westfalen» an zehn überaus verdiente Sportführer von Olympia-Inspektor Christian Busch bis Sophie Dapper die Stellung der Sporthochschule in der Welt der Leibes-erziehung hervor. Seinem Dank für die Ueberwindung der vielen Hindernisse auf dem Wege zum Neubau schloss er aber auch die Mahnung an, dass darin die grosse Verpflichtung läge, Köln auch weiterhin als «die Sporthochschule des freien Teiles von Deutschland» zu fördern.

Die Warnung an den Sport

Die Mahnung des LSB-Vorsitzenden wurde ergänzt durch die Ausführungen des nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten bei der Ehrung, die wie eine Weiterführung seiner Ausführungen bei der Grundsteinlegung wirkten: «Die Entartungs-erscheinungen des Sports sollten für uns eine Warnung sein, weil sie uns zeigen, welche Gefahren dem Sport unserer Tage drohen, wenn er in den Sog des Geschäftes und des Massen-amusements gerät. Der Sport ist im Interesse des Menschen, seiner Gesundheit und seiner Persönlichkeitsbildung, aber auch in seinem sittlichen Eigenwert ein viel zu wichtiges und ein viel zu hohes Gut, als dass wir ihn auch nur der Gefahr einer solchen Entwicklung aussetzen dürfen. Dafür zu sorgen, dass der Sport es auch in Zukunft mit der Schönheit, Kraft und Freiheit des Menschen und in gleicher Weise mit seinem Sinn für das Rechte, für Zucht und Mass und damit für Geist und Kultur zu tun hat, das ist die grosse zukunfts-weisende Verpflichtung aller.»

Bücher und Zeitschriften

Wir haben für Sie gelesen . . .

Misangyi, Otto. Dein Training im Jahresplan. Basel, Eidg. Leichtathletenverband, 1960. — 8°. 72 S. — Fr. 2.50.

Mr. Fachartikel in der Leichtathletik, die sich mit Training, Technik, Taktik und Methodik befassen, wenden sich in den allermeisten Fällen an die Spitzenathleten oder deren Trainer. Viel zu selten kommt man Aufsätze zu Gesicht, die für die grosse Masse der Leichtathleten geschrieben sind. Der Verbandstrainer des ELAV, Dr. Otto Misangyi, hat nun den Versuch unternommen — ein Versuch, der übrigens ausgezeichnet gelang —, diese bestehende Lücke auszufüllen. Vor ungefähr Jahresfrist begann er in der Schweizerischen Turnzeitung eine Aufsatzserie mit dem Zweck, den vielen Leichtathleten, die nicht zur Spitzenklasse gehören und die sehr oft unter erschwerten Umständen trainieren müssen, bei der persönlichen Gestaltung ihres Trainings zu helfen. Otto Misangyi schreibt in seinem Vorwort unter anderem: «Es ist vielleicht schon allgemein bekannt, wie ein Mittel- und Langstreckenläufer z. B. zehnmal 200 m laufen soll oder wie er die Mischform des Intervalltrainings und des gleichmässigen Tempos üben muss usw. — was soll aber derjenige machen, der die Zeit zur Durchführung dieser Aufgabe nicht hat? Was soll der Sprinter tun, der auch 200 m trainieren möchte, dem aber nur ein kleiner Turnplatz ohne Kurven zur Verfügung steht? Wie soll unter solchen Umständen ein Zehnkämpfer oder ein 400-m-Hürdenläufer trainieren, wie soll eine Staffeltabübergabe am Kurveneingang geübt werden? Wie kann der Junior und Aktive sein Programm aufbauen, wann darf er mit einem eigentlichen Training anfangen, wann darf er auf Leistung werfen, wie soll er sich auf seine Wettkämpfe vorbereiten, was soll er in den letzten Tagen vor und in den ersten Tagen nach dem Wettkampf tun usw. usw.? Alle diese und noch viele andere Fragen müssten beantwortet werden, damit unsere Breite im Interesse der Schweizer Leichtathletik ein noch höheres Niveau erklettern kann — wozu sie auch unbedingt fähig ist. Wir versuchen hiemit unseren Kameraden einfache, kurzgefasste, verständliche und durchführbare Empfehlungen und Richtlinien zu geben, und zwar so, dass sie das ganze Jahr immer wissen, was und wie sie trainieren sollen.» Die in Buchform erschienene Artikelserie (beziehbar

zum Preis von Fr. 2.50 bei K. Schwarz, Pressechef des ELAV, Dielsdorf) stellt ein Rahmenprogramm dar, welches Trainingsleiter wie auch selbst Athleten elastisch behandeln können und auch sollen. Anfänger, Fortgeschrittene und selbst auch Spezialisten greifen daher mit Gewinn zu diesen auf grosser Erfahrung basierenden Trainingsfahrplänen des gewiegten Fachmannes.

Thörner, Walter. Biologische Grundlagen der Leibeserziehung. Grundriss der Anatomie, Physiologie und Bewegungslehre für Sportler und Erzieher. 2. Aufl. Bonn, Dümmler, 1959. — 4^o, 512 S. Abb. — Lw. DM 26.80.

Prof. Dr. Walter Thörner, der bekannte deutsche Physiologe und erfahrene Sportarzt, langjähriger Direktor des Institutes für Leibeserziehung an der Universität Bonn, berücksichtigt in der zweiten Auflage die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse auf dem Gebiet der Sportmedizin und hat dabei den Abschnitt über angewandte Biologie wesentlich erweitert und bereichert. Thörner wendet sich in seinem Werk vor allem an die Turn- und Sportlehrer in Schulen und Vereinen, wo Turnen, Spiel und Sport nicht nur praktische Könnern, sondern ebenso sehr Können, die ein umfassendes Wissen der biologischen Grundlagen ihres Faches besitzen, verlangen. Behandelt werden in den einzelnen Abschnitten die anatomischen und physiologischen Grundlagen, ferner Morphologie, Biologie und Anatomie des Bewegungsapparates. Uebersichtlich dargestellt werden weiter die schwierigen Stoffwechselvorgänge bei maximaler Anstrengung. Körperbau und Eignung werden berücksichtigt. Ebenfalls behandelt werden die Eignung und Leistungsvermögen der Frau in den verschiedenen Sportarten. Im Abschnitt über angewandte Biologie enthält das Werk eine klare Darstellung über Leistungsbreite, Ermüdung und Erholung, über Training und Uebertraining unter Berücksichtigung der einzelnen Lebensalter. Der wissenschaftliche Charakter des ausgezeichneten Werkes wird den gebildeten Laien nicht davon abhalten, nach diesem Buch zu greifen und es zu studieren, da es auch für den nicht akademisch Gebildeten klar und verständlich geschrieben ist. Dieses wertvolle Lehrbuch ist für Erzieher, Aerzte und Leibeserzieher unentbehrlich und eignet sich zudem sehr als Lehrmittel für Institute der Leibesübungen. Möge der 2. Auflage der gleich grosse Erfolg beschieden sein wie der Vorgängerin.

Wagner, Hugo. Humanismus — Militarismus — Leibeserziehung. Freiheit oder Zwang in der Menschenführung. München, J. A. Barth, 1959. — 8^o, 196 S. — DM 15.— — Wiss. Schriftenreihe des Deutschen Sportbundes, 2. Der 2. Band der beachtenswerten «Schriftenreihe des Deutschen Sportbundes» behandelt eine der Schicksalsfragen der Menschheit — Freiheit oder Zwang. Dr. Hugo Wagner deckt in seinem ausgezeichneten Werk die Kräfte auf, welche das Leitbild der Erziehung im 19. Jahrhundert bestimmt und geformt haben. Untersucht wird, ob dem Einzelwesen Spielraum eingeräumt werden soll, seine Begabung und die ihm innewohnenden humanen Bestrebungen in der Gemeinschaft seines Volkes und zu ihrem Nutzen zu entfalten, oder ob der Einzelne sich bedingungslos der Allmacht des Staates oder einer herrschenden Schicht zu beugen hat. Dieses Problem untersucht der Verfasser im Hinblick auf die Entwicklung der Wissenschaft, Erziehung und militärischen Ausbildung. Das Ergebnis, dass die Grundsätze der Humanität entwertet und die Grundlagen der humanistischen Bildung erschüttert worden sind, sobald sich Nationalisten und Militaristen massgeblichen Einfluss verschafften, ist unter Auswertung eines umfangreichen Quellenmaterials entstanden. Aktuell bleibt das Problem der Gefährdung persönlicher Freiheit und Menschenwürden und berührt sämtliche Gebiete des menschlichen Lebens. Aus diesem Grunde können wir das angezeigte Werk den Verantwortlichen für Erziehung und Leibeserziehung, Jugendpflege und Erwachsenenbildung, Wissenschaft und Kunst, Staats- und Militärwesen wärmstens empfehlen.

Baur, Arthur. Deine zweite Sprache. Zürich, SJW, 1960. — 8^o, 32 S., ill. Schweizerisches Jugendschriftenwerk Nr. 688. Esperanto heisst die internationale Welthilfssprache. Sie wurde vom Warschauer Augenarzt Ludwig Zamenhof (1859 bis 1917) erfunden und hat bis heute in ungefähr zweihundert Ländern begeisterte Anhänger gefunden. Das Heft «Deine zweite Sprache» schildert Zamenhofs Kampf, bis die Sprache endlich durchdrang, und ermuntert den Leser, die Sprache zu erlernen.

Stemmler-Morath, Carl. Von Tieren im Zoo und im Freien. Zürich, Gute Schriften, 1959. — 8^o, 63 S., 2 Taf. — Fr. 2.40. Carl Stemmler-Morath ist, zum mindesten dem Namen nach, allen Tierfreunden wohl bekannt, hören sie ihn doch am Radio, wo er in der Kinderstunde über «Kind und Tier» spricht, neuerdings auch im Fernsehen, oder lesen sie in Zeitungen und Zeitschriften seine populären Artikel über Tiere, Tier- und Naturschutz, seine wissenschaftlichen Publikationen über Vögel, Menschenaffen und Reptilien, oder eines seiner Bücher: «Freundschaft mit Tieren», «Haltung von Tieren», oder das Reisebuch über Marokko «Im Lande

der roten Erde». Auf seinen reichen Erfahrungen mit den Tieren im Zoo und seinen Beobachtungen der frei lebenden Tierwelt fusst seine grosse literarische Tätigkeit. Im vorliegenden Heft haben wir 16 seiner kürzeren Tiergeschichten zusammengestellt, 12 davon, nämlich die Nummern 1 und 2, 6 bis 12 und 14 bis 16, erschienen zuerst im «Beobachter», mit dessen freundlicher Erlaubnis wir sie hier zum Abdruck bringen. (Aus der Einleitung).

Kuprecht, Karl. Franziskus und die Tiere. Zürich, SJW, 1960. — 8^o, 32 S., ill. Schweizerisches Jugendschriftenwerk Nr. 687. Aus den «Fioretti», dem Blütengärtlein Franz' von Assisi, sind die schönsten Erzählungen, die von der Liebe Franziskus' zu den Tieren handeln, gesammelt und in neuer Form erzählt. Die Liebe zum Tier soll dadurch in den Kindern vertieft werden.

Larese, Dino. Liechtensteiner Sagen. Zürich, SJW, 1960. — 8^o, 32 S., ill. Schweizerisches Jugendschriftenwerk Nr. 689. Eine Auslese von gegen zwanzig Sagen aus dem Fürstentum Liechtenstein ist zu einer kleinen Sammlung zusammengetragen worden. Das Seltsame, Wunderbare, oft auch Unheimliche dieser von Mund zu Mund überlieferten Sagen wird die jugendlichen Leser zweifellos zu fesseln vermögen.

Maufrais, Raymond. Abenteuer in Guayana. Zürich, SJW, 1960. — 8^o, 32 S., ill. Schweizerisches Jugendschriftenwerk Nr. 691.

Der junge französische Forscher und Schriftsteller Raymond Maufrais unternahm eine Forschungsreise in die unbekannten Urwaldgebiete Französisch Guayanas. Der mutige und unternehmungslustige Mann hat all sein Hab und Gut eingesetzt — und ist verschollen. Indianer fanden sein Tagebuch, das über die schaurige Todesfahrt Auskunft gibt. Das Heft «Abenteuer in Guayana» berichtet über die Leiden des einsamen Wanderers.

Langhart, Frida. Die Wunderfrau in Afrika. Zürich, SJW, 1960. — 8^o, 32 S., ill. Schweizerisches Jugendschriftenwerk Nr. 692.

Tagebuch einer Missionsschwester, die über drei Jahrzehnte bei den Schwarzen in Barotseland am Sambesi im Innern Afrikas verbracht hat. Bei den vielen Abenteuern bewundert man immer wieder den Mut, die Ausdauer und das Können dieser helfenden Frau.

Ryser, Margrit. Die Hirtin Asalais. Zürich, SJW, 1960. — 8^o, 32 S., ill. Schweizerisches Jugendschriftenwerk Nr. 693.

Die Rahmenerzählung spielt in der von Sagen und alten Bräuchen reichen Provence. Die Hirtin Asalais erfährt schuldlos viel Unglück und Leid, geht aber tapfer ihren schlichten Weg. So ist sie, zusammen mit ihren Gefährten, zur reinen Erfüllung auserwählt und darf als Auserkorene die Prozession in Tarascon anführen.

Kirsch, August. Jugend-Leichtathletik. Ein Lehrbuch für Verein und Schule. Band 1 der Lehrbuchreihe des Deutschen Leichtathletik-Verbandes. Verlag Bartels & Wernitz, Berlin-Charlottenburg. — 8^o, 167 S. ill.

Mr. Der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) führt schon seit Jahren in unregelmässigen Abständen Arbeitstagungen durch, an denen nicht nur die Probleme des Spitzensportes behandelt werden, sondern auch diejenigen der Jugend-Leichtathletik. In vielen Diskussionen und Aussprachen, wobei es oft zu sehr ausgiebigen Gesprächen zwischen Wissenschaftler und Praktiker kam, wurde u. a. auch nach dem jugendgemässen Weg in der Leichtathletik gesucht. August Kirsch hat als Jugendwart des DLV an diesen Tagungen massgebend mitgewirkt. Neben seinem Amt als Beauftragter für die Jugend-Leichtathletik hatte er auch als Lehrbeauftragter an der Kölner Sporthochschule sowie als Studienrat an einer höheren Schule sehr gute Möglichkeiten, vielseitige Erfahrungen zu sammeln und seine Ansichten mit einem weiten Kreis von Fachleuten abzustimmen.

Im einleitenden Kapitel «Die Grundlagen einer jugendgemässen Methodik der Leichtathletik» beantwortet der Verfasser die Frage: Was bedeutet jugendgemäss? wie folgt: «Eine Forderung der modernen Pädagogik ist das Prinzip der Naturgemässheit, das von der Leibeserziehung die Beachtung der allgemeinen Gesetze der Menschennatur fordert. Auf physischem Gebiet ist damit die Bedingung gegeben, die Gesetzmässigkeiten von Ermüdung und Uebermüdung zu beachten, damit das Ueben organkräftigend und leistungssteigernd wirkt. Psychologisch bedeutet es, Stoffdarbietung und Übungsanordnung der jugendlichen Auffassung und Denkstruktur in der jeweiligen Altersstufe anzupassen, lebensnah, anschaulich, spontan zu sein. Unsere Übungsformen sind kind- und jugendgemäss, wenn sie in einfachen Formen die Bewegungslust befriedigen und der Bewegungspantasie Raum geben. «Sie sind lebensnah für die Jugendlichen, wenn sie ihm das Mass seiner Kräfte, die Möglichkeit ihrer Mehrung und Steigerung zeigen und ihm in einer Gruppe Gleichaltriger die Möglichkeit geben, sich zu vergleichen, zu spielen und zu handeln.» (Seybold S. 28).

Auf der Grundlage dieser Ueberlegungen ist auch in der

Leichtathletik in den letzten Jahren der Weg für das Erproben methodischer Möglichkeiten des Lernvorganges und jugendgemässer Wettkampfformen eröffnet worden. Ein Gespräch hierüber kann ohne den ersten und umfassendsten Ansatz einer jugendgemässen Methodik, Günther Bernhards «Laufen, Springen, Werfen erspielt und erlebt» (Graz 1954) und «Leichtathletik der Jugend. Grundlagen einer jugendgemässen Lehrweise» (Wien 1955) nicht begonnen werden. Als die entscheidenden Faktoren eines jugendgemässen Erziehungsweges sah er vor allem die Anpassung an die jugendliche Erlebniswelt, die Erfüllung der Ganzheitsmethode und die Erhaltung der Natürlichkeit. Ihm und seinen Mitarbeitern kamen dabei die Grundsätze der österreichischen natürlichen Schule und die moderne Methodik des natürlichen Skilaufes sehr zu Hilfe. Besonderen Wert legte er darauf, dass jedes Drillen von Bewegungsabschnitten in der jugendgemässen Leichtathletik vermieden und durch vitale Formen ersetzt wurde. Als den richtigen Weg erkannte er eine Dreiteilung des Ausbildungsweges, der von den Spielformen über die Übungsformen zu den Leistungsformen führt. Dementsprechend bezeichnet er die Altersgruppe der 6- bis 10jährigen als die Stufe der leichtathletischen Spieljahre, die 10- bis 13jährigen als die Gruppe der leichtathletischen Leistungs-spiele, die 13- bis 15jährigen als die Gruppe der leichtathletischen Übungsjahre und die dann folgenden Jahrgänge als die leichtathletischen Reifungsjahre.»

Im gut bebilderten methodischen Hauptteil ist in den Abschnitten Lauf, Start und Staffelwechsel, Hürdenlauf-, Weit-, Drei-, Hoch- und Stabsprung, gerader Wurf, Kugelstoss und Drehwurf die Einteilung in Spiel-, Übungs- und Leistungsformen gewählt worden. Dadurch, dass diese Dreiteilung wie ein roter Faden durch das ganze Buch hindurchgeht, können nicht nur Lehrer, Leiter und Trainer einer bestimmten Altersstufe sehr viel Anregungen daraus ziehen, sondern alle diejenigen, die 6- bis 20jährige unterrichten und zu betreuen haben.

August Kirsch hat mit diesem Buch, das den derzeitigen Stand der modernen Erkenntnisse wiedergibt, ein Werk geschaffen, das in einer Bibliothek eines Jugendleiters nicht fehlen darf.

Neuerscheinungen unserer Bibliothek

Die nachfolgenden Werke können zu den üblichen Leihbedingungen bestellt werden.

3. Arbeitstagung «Übungsstättenbau» vom 7.—9. Oktober 1959 in Augsburg. Protokoll. Augsburg, 1959. — 4°. 108 S., vervielf. Ag 210

Bardeleben, Karl von. Statik und Mechanik des menschlichen Körpers (der Körper in Ruhe und Bewegung). Der Anatomie des Menschen, V. Teil. Leipzig, Verlag Teubner, 1959. — 8°. 101 S. ill. A 3571

Bayer, Leona M.; Bayley, Nancy. Growth Diagnosis. Selected methods for interpreting and predicting physical development from one year to maturity. Chicago, The University of Chicago Press, 1959. — 4°. 240 p. ill. — Fr. 46.15. Ag 212

Benninghoff, Alfred; Görtler, Kurt. Lehrbuch der Anatomie. Dargestellt unter Bevorzugung funktioneller Zusammenhänge. Band I: Allgemeine Anatomie und Bewegungsapparat. München-Berlin, Urban & Schwarzenberg, 7. Aufl. 1960. — 8°. 534 S. ill. — Fr. 45.15. A 3655/I

Bode, Rudolf. Die Grundübungen der körperlichen Bildung. Kassel, Bärenreiter-Verlag, 1931. — 8°. 56 S. ill. Abr 2047

Bresnahan, George T.; Tuttle, W. W.; Cretzmeyer, Francis X. Track and Field Athletics. St. Louis, The C. V. Mosby Company, 1960. Fifth Edition. — 8°. 538 p. ill. — Fr. 26.45. A 3677

Calistus, Franz. Die Kunst des Schlittschuhlaufes. Eine systematische Anleitung zur gründlichen Erlernung des Eiskunstlaufes und zur Fortbildung für den fortgeschrittenen Schlittschuhläufer. Wien/Leipzig, Hartleben's Verlag, v. verb. Aufl. 1903. — 8°. 160 S. ill. A 3566

Dickhut, Adalbert. 10 Minuten mit Adalbert Dickhut. Frankfurt a. M., Limpert, 1959. — 8°. 78 S. ill. Abr 2102

Ebenhoch, P. Anatomie des Menschen. Erläuterungen zu den grossen anatomischen Wandbildern und zerlegbaren Abbildungen. Kritisch durchgesehen von Dr. Max Eder. München 27, J. F. Schreiber, o. J. ca. 1959. — 8°. 29 S. Abb. Abr 2107

Egg, J. J., Hänggärtner, Johannes. Kurzgefasstes Lebensbild eines schweizerischen Turners. Zürich, Juchli & Beck, 1897. — 8°. 52 S. Abr 2039

Fabian, Dietrich. Bäder. Handbuch für Bäderbau und Badewesen. Anlage — Ausstattung — Betrieb — Wirtschaftlichkeit. Hallen-, Frei-, Lehrschiwimbäder — Sauna, Privat-, Hotel-, Medizinische Bäder. München, Verlag Callweg, 1960. — 4°. 440 S. ill. Fr. 82.70. Ag 213

Fest-Zeitung zum 65. Eidgenössischen Turnfest Basel 1959. — Aarau, Verlag Schweiz. Turnzeitung, 1959. — 8°. ill. Ag 214

Hackmann, Hans. Die Entwicklung der Seelenkräfte als Grundlage der Körperkultur. Verlegt bei Eugen Diederichs in Jena, 1921. — 8°. 107 Seiten. A 3686

Handbuch für Jugendleiter in der deutschen Sportjugend. Frankfurt a. M., Limpert, 1959. — 8°. 372 S. ill. A 3673

Holletschek, Robert. Kunstfertigkeit im Eislaufen. 3473 systematisch geordnete Grundfiguren, Kombinationen, Tänze, Uebersetzer, Figuren und Eisscherze nebst Text. Troppau, Selbstverlag, 3. Aufl. 1889. — 8°. 104 S. ill. A 3572

Hoppeler, Hans. Die Predigt unseres Körpers. Stuttgart, J. F. Steinkopf, 1920. — 8°. 120 S. A 3576

100 Jahre Turnverein Liestal 1859—1959. Liestal, Jubiläumskommission TVL, 1959. — 8°. 91 S. ill. Abr 2104

Instandsetzung von Segel- und Motorbooten. Praktisches Handbuch für Ueberholung, Pflege und Instandhaltung von Segel- und Motorbooten. 2. vollst. neubearb. u. erw. Aufl., Verlag Klasing & Co., Bielefeld und Berlin, 1958. — 8°. 252 S., Abb., Fr. 24.20. A 3681

Kurelic, Nikola. Testprüfungen von Spitzenathleten, Erfahrungsvergleich und Bedeutung für die Praxis. Belgrad, Doc. N. Kurelic, o. d. ca. 1960. — 4°. 12 S. Vervielf. Abrg 675

Leuner, Hanscarl. Allgemeine Entwicklungsbeschleunigung (Acceleration) und abnorme Erlebnisreaktion. Zweiter Beitrag zur Frage: Die Bedeutung der Acceleration für die medizinische Physiologie und Psychiatrie. Marburg, Universitäts-Nervenklinik, 1953. — 8°. 22 S. Abb. Abr 2094

Lion, J. C. Kleine Schriften über Turnen von Adolf Spiess. Nebst Beiträgen zu seiner Lebensgeschichte. Hof, Grau & Cie., 1877. — 8°. 188 S. A 3577

Lipschütz, Alexander. Stoffwechsel und Energiewechsel des Menschen. Mit einem Vorwort von Max Verworn. R. Voigtländers Verlag in Leipzig, 1914. — 8°. 189 S., 17 Abb. A 3687

Lucci, G. Der Heilwert der Gymnastik. Vorbereitung zu Leistungen in Turnen, Sport und Spiel. Eine Zimmergymnastik ohne Apparate. Bern, Buchdruckerei Steiger, 1929. — 8°. 40 S. ill. Abr 2044

Marconi, Karl. Wie konstruiert und erbaut man ein Boot. Ein Wegweiser für Konstruktion, Bau, Kauf und Beurteilung von Segel- und Motorfahrzeugen. 6. erweiterte Aufl., Klasing & Co., Bielefeld, 1959. — 8°, 158 Seiten, Abb., 2 Taf., Fr. 8.50. A 3691

Matthias, Eugen. Die biologische Bedeutung der Leibesübungen. Bern, Paul Haupt, 1924. — 8°. 39 S. Abr 2030

Moriarty, Phil. Springboard Diving. The Ronald Presse Company, New York, 1959. — 8°. 146 pages, ill., Fr. 19.25. A 3685

Mülly, Karl. Training und Leistung. Zürich, Buchdruckerei Fretz AG, 1939. — 8°. 196 S. ill. Abr 2046

Oppenheimer, Carl. Der Mensch als Kraftmaschine. Leipzig, Verlag Thieme, 1921. — 8°. 118 S. A 3574

Pieth, F. Aus den Lebenserinnerungen des bürgerlichen Turnvaters Karl Völker (1796—1884). — 8°. 17 S. Abr 2032

Präder, Hermann. Der Mensch unserer Zeit und die Leibesübungen. Ein Kongress des Deutschen Turner-Bundes an der Deutschen Turnschule Frankfurt am Main 18.—20. 6. 1959. — Wilhelm Limpert-Verl., Frankfurt a. M., 1959. — 8°. 127 S., Fr. 8.95. A 3683

Prokop, Ludwig; Slapak, Leopold. Sport und Kreislauf. Wien-Bonn-Bern, Verlag für Medizinische Wissenschaften Wilhelm Maudrich, 1958. — 8°. 126 S. ill. A 3674

Reinl, Kurt; Ducia, Toni. Skilaut von heute. Schule der modernen Fahrtechnik. Stuttgart, Franckh'sche Verlagshandlung, 1937. — 8°. 78 S. ill. Abr 2049

Rochowski, L. W. Der tanzende Schwerpunkt. Zürich, Leipzig, Wien, Amalthea-Verlag, 1923. — 8°. 30 S., 47 Tafeln. Abr 2043

Schaller, Ludwig. Taschenbuch für Schiffbauer, Bootbauer, Schiffzimmerer und Segelmacher. Für den Gebr. in Betrieben und Fachschulen. 7. neub. Auflage, Braunschweig-Berlin, R. C. Schmidt & Co., 1957. — 8°, 524 Seiten, 515 Abb., 8 Taf., Fr. 21.80. A 3690

Schmidt, Ferdinand August. Wie erhalte ich Körper und Geist gesund? Leipzig und Berlin, Verlag Teubner, 1921. — 8°. 117 S. A 3579

Internationaler Ski-Verband. Internationale Skiwettkampfordnung (IWO). Genehmigt durch den XXII. internationalen Skikongress in Stockholm 1959. — 8°. (Ringheft). A 3678

Spiel- und Sportstätten in Berlin. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Herg.: Senator für Jugend und Sport, Berlin. Berlin, Bartels und Wernitz, 1958. — 4°. 127 S. ill. — sFr. 14.50. Ag 211

Surén, Hans. Der Mensch und die Sonne. Stuttgart, Verlag Dieck & Co., 21. Aufl. 1924. — 8°. 136 S. ill. A 3578

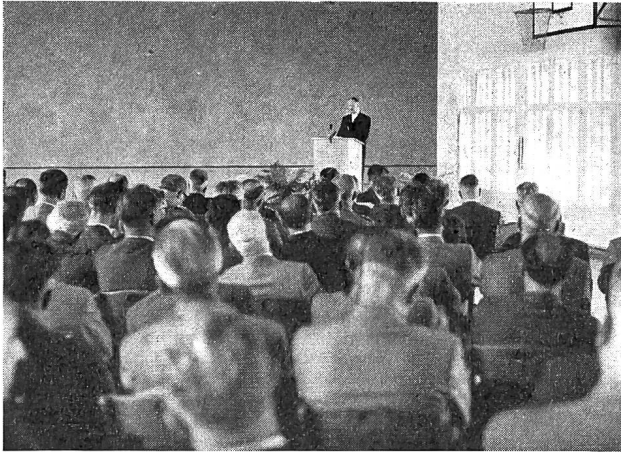
Turnverein, Eidgenössischer. Geräteturnen. Turnsprache, Methodik. Die freigewählte Sektionsübung. Hrg. Technische Kommission, 8. Aufl. 1949. — 8°. 80 S. ill. Abr 2105

Winterbottom, Walter. Training for Soccer. An official coaching manual of the Football Association. London-Melbourne-Toronto, Heinemann, 1960. — 8°. 200 p. ill. — Fr. 12.60. A 3679



Turnerisch-sportlicher Vorunterricht

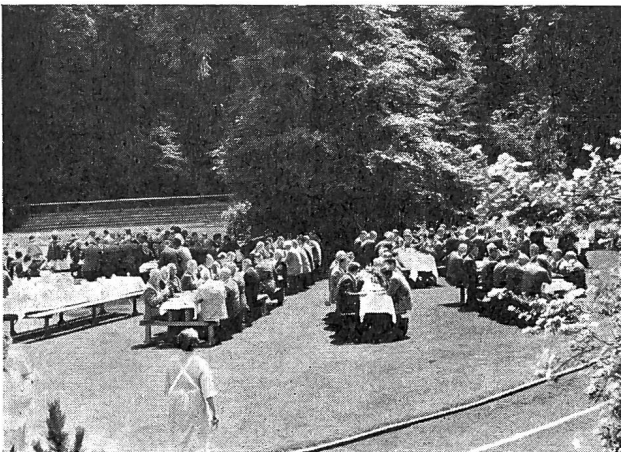
Schnappschüsse vom Jubiläum «50 Jahre Vorunterricht»



Bundesrat Paul Chaudet bei seiner Rede in der festlich geschmückten Sporthalle. (Der Inhalt seiner Rede folgt in Nr. 7.)



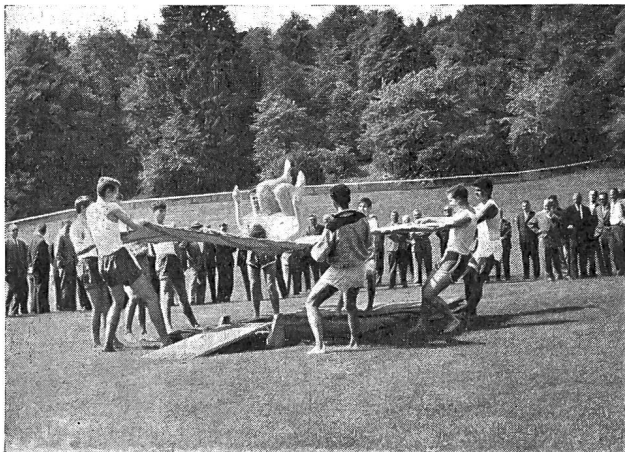
Die Gymnastikfolge des Studienlehrganges hinterliess einen tiefen Eindruck.



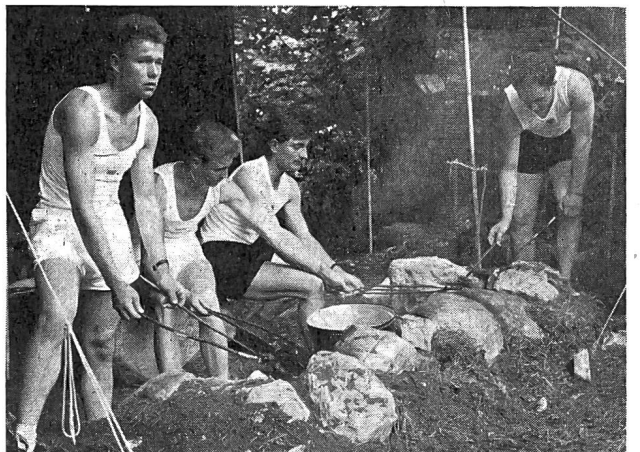
Auf dem idyllischen Lärchenplatz schmeckte das Essen doppelt gut.



Aufmarsch zur originellen Staffel der VU-Kantonsequipen.



Auf dem Rundgang durch die Anlagen von Magglingen erhielten die Besucher einen Einblick in die Grundschararbeit im Vorunterricht.



Im Zeltlager ist für die Gäste die Degustation bereit.